

N O T I M E T O D I E

Forderungen an den zukünftigen Koalitionsvertrag für einen resilienten und vitalen **Kinostandort Deutschland**

Die kommende Legislaturperiode steht unter historisch besonderen Vorzeichen. Die Covid-19-Pandemie hinterlässt schwerwiegende Schäden in Gesellschaft und Wirtschaft und führt die Baustellen der nächsten Jahre mehr als deutlich vor Augen. Eine davon ist der **(Wieder-)Aufbau des Kultur- und Kreativstandorts** Deutschland – ein gemeinschaftsstiftendes Markenzeichen und zukunftsfähiger Innovationstreiber für unser Land.

Zentraler Bestandteil der Creative Industries ist die über **125-jährige Kulturinstitution** Kino. Obschon mehr als einmal totgesagt, feierte die Branche in den letzten Jahren weltweit einen Besucherrekord nach dem anderen. Umso herber ist der Rückschlag durch den Corona-Lockdown und die anhaltende problematische Sicherheitslage, die das Gemeinschaftserlebnis Kino und sein Potential als öffentlicher Diskussionsraum vor neue Herausforderungen stellt.

Nachdem wir in den letzten 1 ½ Jahren alle nur auf Sicht gefahren sind, gilt es jetzt dem Kulturbetrieb wieder eine echte Perspektive aufzuzeigen und die **Zukunftsthemen** der nächsten Jahre vorausschauend anzugehen.

1. Investition in Innovation

Deutsche Kinobetreiber*innen investieren Jahr für Jahr hohe Summen in moderne Standorte und neueste Technologie. Innovative und kreative Lösungen sind sowohl innerhalb als auch außerhalb des Kinosaals elementar, damit der Kulturort Kino zukunftsfähig bleibt – gerade auch vor dem Hintergrund der internationalen Streaming-Konkurrenz. Digitale Kundenansprache und nachhaltige Raumkonzepte sind nur zwei von vielen Baustellen. Durch die Corona-Krise sind eigene Rücklagen für solche Investitionen größtenteils zusammengeschrumpft. Immerhin konnten dank der Unterstützung durch das Zukunftsprogramm Kino I + II bei einigen Kintypen erste pandemiebedingte Maßnahmen angegangen werden.

Damit der Kinostandort Deutschland in seiner Vielfalt und Zukunftsfähigkeit gestärkt wird und weiterhin einen flächendeckenden öffentlichen Zugang zum Kulturgut Film sicherstellen kann, braucht es ein nachhaltiges Investitionsprogramm für alle Kinos in Höhe von 120 Mio. Euro in der kommenden Legislaturperiode.

JETZT WICHTIG!

- Verstetigung des Zukunftsprogramms Kino im Haushaltsplan in Höhe von 120 Mio. EUR
- Inhaltliche Ausrichtung des Programms an Post-Pandemie-Zeiten erweitern, also:

- ✓ **Fokus auf Wiederbelebung der Innenstädte** (statt nur ländlichen Raums)
- ✓ **Fokus auf mittelständischen Kinobetrieben** (statt nur Arthouse)

2. Inspirationen für nächste Generationen

Kino bietet mit einem breiten Filmprogramm und günstigen Ticketpreisen ein besonders niedrigschwelliges Kulturangebot, das gerade bei jungen Menschen als beliebte Freizeitaktivität gilt. Tatsächlich sind wir für viele Heranwachsende der erste eigenständig ausgewählte Kontakt zu Kultur. Auf unseren Leinwänden nehmen wir pro Jahr durchschnittlich 120 Mio. Zuschauer*innen, darunter circa 20 Prozent Kinder und Jugendliche, mit auf filmische Reise und lassen sie in neue Welten eintauchen. Wir wissen um die besonders prägende Wirkung unseres Mediums gerade auf unsere jungen Gäste und engagieren uns deshalb u.a. in Formaten wie den Schulkinowochen. Umso bedauernswerter ist es, dass durch komplette Kinoschließungen in den letzten 1 ½ Jahren sowie durch die mit den 2-Regelungen in Kauf genommene Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen bei öffentlichen Veranstaltungen eine ganze Generation ohne Kino – aber auch ohne Museum, Theater, Konzert - aufwächst.

Damit Kinder und Jugendliche wieder mehr kulturelle Teilhabe ermöglicht wird und sie über das gemeinschaftliche Erleben von Kultur in einer zentralen Phase der Persönlichkeitsbildung inspiriert werden, braucht es öffentliche Anreize, wie z.B. einen Jugendkulturpass.

JETZT WICHTIG!

- Prüfauftrag zur Einführung eines Jugendkulturpass in Koalitionsvertrag schreiben
- Kontakt zum französischen Kulturministerium aufnehmen, das bereits einen *Pass Culture* für alle 18-jährigen anbietet

[Berlin, Oktober 2021]



Der HDF KINO ist die zentrale Interessensgemeinschaft der Kinobetreiber*innen in Deutschland und vertritt deren Belange gegenüber Politik und Wirtschaft. Mit mehr als 600 Mitgliedsunternehmen, die etwa 80 Prozent der deutschen Leinwände bespielen, repräsentieren wir ein breites Spektrum an Betriebstypen – von kleinen Lichtspielhäusern auf dem Land über Filmkunsttheater und mittelständische Kinos bis hin zu Multiplexen. Unser Ziel ist es, die Vielfalt und Qualität der deutschen Kinolandschaft zu stärken und Filmen eine optimale Auswertung auf der großen Leinwand zu ermöglichen.

ANSPRECHPARTNER

Christine Berg, Vorstandsvorsitzende
berg@hdf-kino.de
+ 49 30 23 00 40 41

Carolin Lindenmaier, stv. Vorstand
lindenmaier@hdf-kino.de
+ 49 30 23 00 40 43